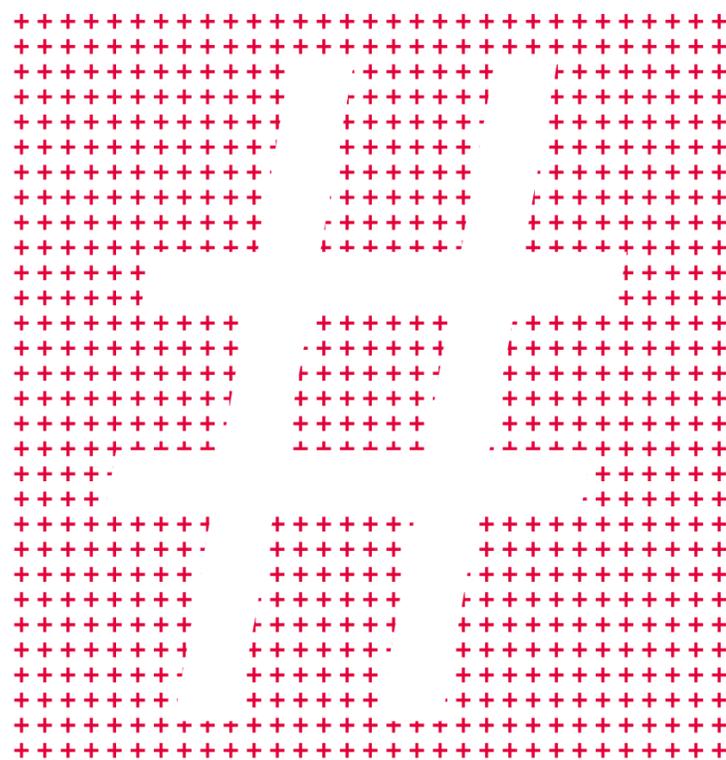


## #4 FAKTOR

Dies ist die 4. Ausgabe der Agentur-Zeitung von ssp formfaktor.

- 02 PROLOG // Scheitern im Wandel der Zeit
- 03 BUSTER KEATON // Das Rauschen hören
- 04 ALLTAG // Die Opfer der Umstände
- 05 GALERIE // ... des täglichen Versagens
- 06 RATGEBER // Die gute Bewerbung
- 07 FERNSEHTIPP // Katastrophen-TV
- 08 URSACHENFORSCHUNG // Was sagt die Weltliteratur?
- 09 JACQUES-HENRI LARTIUGUE // Aufstieg und Fall
- 10 GAMING // Die Ausdehnung der Schmerzgrenze
- 11 BERUFE // Als das Wünschen noch geholfen hat
- 12 ZAHLENWELT // Nicht funktionierende Systeme
- 14 INTERVIEW // Warum müssen wir erfolgreich sein?
- 16 EPILOG // Schöner scheitern, eine Galerie



# TRY

# AGAIN,

# FAIL

# BETTER.

Wir alle sind auf Erfolg programmiert: Was passiert aber, wenn Projekte scheitern, Perspektiven verloren gehen, das wirkliche Leben ungewollte Haken schlägt und unsere Karriere- und Lebensplanung überholt? Ist Scheitern das Ende – oder ist es der Beginn jeden Erfolgs? Als Spezialisten für gekonntes Scheitern versuchen wir, einige Antworten zu geben.

## PROLOG

**In der griechischen Mythologie befestigen Dädalus und sein Sohn Ikarus Federn mit Wachs an einem umgeschnallten Gestänge, um fliegend ihrer Gefangenschaft zu entkommen. Der Ausgang ist bekannt: Ikarus missachtet die Warnung seines Vaters und steigt in solche Höhen auf, dass die Sonne das Wachs zum Schmelzen bringt. Damit beschert sein Absturz der Weltliteratur ein Fanal für Hochmut und Ungehorsam, die wichtigsten Ursachen für jedes Scheitern. Tatsächlich?**

Über die Jahrhunderte hat unser Alltag die Geschichte umgeschrieben. Aufschneider und Hasardeure, die das allgemeine Regelwerk missachten, sind nicht selten die Gewinner – in der Wirtschaft, im Kulturbetrieb, im Privaten. Überall dort, wo das Leistungsprinzip nicht valide ist und die Grenzen zwischen Schein und Wirklichkeit unscharf werden, ergeben sich Leerstellen, die darauf warten, gefüllt zu werden. Dabei rückt Unterhaltsamkeit an die Stelle von Wahrhaftigkeit. Solche Geschichten sind nicht unbedingt wahr, hören sich aber gut an.

Ein weiterer Unterschied zu Ikarus: Scheitern bedeutet heute nicht das endgültige Aus. Ikarus' Geschichte endet im kalten Grab. Am anderen Ende der mythologischen Evolution singen *Die Toten Hosen*: »Steh auf, wenn du am Boden bist«. Scheitern ist nicht das Ende. Dabei sind die Grenzen, die das finale Scheitern markieren, durchaus fließend – je nach Kultur und Epoche. Ist man in Deutschland als bankrotter Unternehmer stigmatisiert, wird man in den USA durch (gescheiterte) Risikobereitschaft eher geadelt. Zwei buhlende Männer beförderten sich früher im Duell ins Jenseits. Heute werden sie »gute Freunde«.

Schauen wir auf den diesseitigen Bereich des Scheiterns, der nicht das finale Fiasko zur Folge hat, dann ist Scheitern u.a. ein Lernprinzip – Trial and Error. Wir (ver-) suchen solange, bis wir eine Lösung gefunden haben. Dabei entwickeln wir eine seltene Leidensfähigkeit. Einer der derzeit erfolgreichsten Industriezweige weltweit hat dies für sich erkannt und genutzt: Die Gaming-Industrie lässt uns vor allem eines, immer wieder neu scheitern. Das erfolgreiche Erreichen eines neuen Levels bedeutet in Wirklichkeit nur eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Button »Game Over« aufleuchtet. Ein Problem, das wir pragmatisch mit der Reset-Taste lösen.

Im Berufsleben ist Scheitern weniger ein Lern- als vielmehr ein Überlebensprinzip. Beispiel: Kreative Dienstleister träumen vom machbaren Optimum, was ihnen bleibt, firmiert gemeinhin unter dem Label »kleinster gemeinsamer Nenner«. Budgetzwänge, Sachzwänge, persönliche Befindlichkeiten, interne Rücksichten, externe Benchmarks – die Liste der Erfolgskiller ist schier unendlich. Scheitern lauert hinter jedem Telefonklingeln. Kreative gewinnen dem Scheitern immer etwas Positives ab – um zu überleben. Die Profis erkennt man daran, dass sie bereit sind, ökonomisch zu scheitern, um ästhetisch Recht zu behalten. Sie sind bekannt für starke Abgänge: Auf dem Schafott rufen Sie mit kräftiger Stimme: »Es lebe die (ästhetische) Revolution...«

Tatsächlich hat diese Bereitschaft zu Scheitern ein enormes kreatives Potenzial. In angstbesetzten, das Scheitern fürchtenden Milieus herrscht lähmender Stillstand. Dabei lernen wir, dass Scheitern und Erfolg durchaus zwei Seiten einer Medaille sein können. Die Liste vermeintlich missglückter Erfindungen, die zu Welterfolgen wurden, ist entsprechend lang.

Die vierte Ausgabe unserer Agentur-Zeitung FAKTOR ist ein Plädoyer für das lustvolle Scheitern. Sie zeigt, wie man mit Scheitern umgehen kann, wie relativ es ist und welche Qualitäten es hervorbringen kann. Und wie gut es ist, dass das Ikarus-Prinzip nicht nur von den windigen Hasardeuren außer Kraft gesetzt wird.

### IMPRESSUM

ssp formfaktor GmbH  
Maarweg 137  
50825 Köln

t. 0221 888244-22  
m. post@ssp-formfaktor.de  
w. www.ssp-formfaktor.de

### V.I.S.D.P.

Prof. Dr. Hans Scheurer

### REDAKTION

Julia Ambrosy  
Carolin Cremer  
Clara Scheurer

### GESTALTUNG

Caspar Wüdrich, *Art Direktion*  
Kathleen Spengler, *Grafik*

### FONTS

Franklin Gothic  
The Sans

### BILDER

S. 3 – Buster Keaton  
[www.doctormacro.com](http://www.doctormacro.com)  
S. 5 – Buzzfeed.com  
S. 9 – Jacques-Henri Lartigue:  
*Ministère de la Culture et  
de la Communication*

HANS SCHEURER

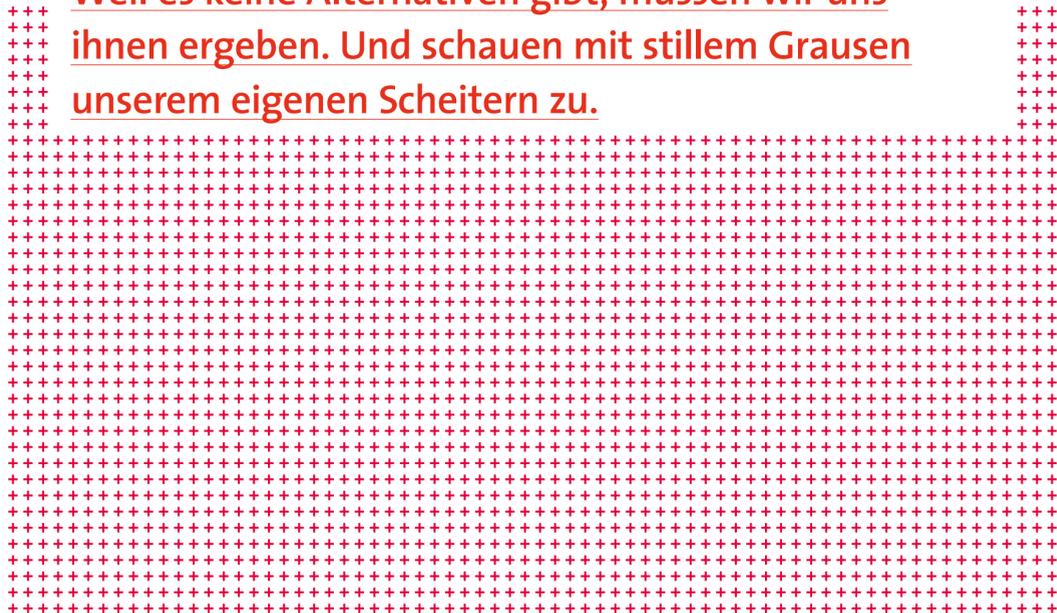


✘ SCHEITERN IM ALLTAG

# DA STIMMT WAS NICHT



Zwischen Erfolg und Scheitern passt oft nicht einmal ein Lufthauch. Genie oder Wahnsinn – ausschlaggebend sind letztendlich immer die Sachzwänge, die Umstände. Sie machen uns zu ihrem Opfer. Weil es keine Alternativen gibt, müssen wir uns ihnen ergeben. Und schauen mit stillem Grausen unserem eigenen Scheitern zu.



## SCHEITERN ALS BEKENNTNIS:

SCHEITERN MIT JAUQUES TATI: [www.goo.gl/pZuV5R](http://www.goo.gl/pZuV5R)  
 SCHEITERN MIT HAROLD LLOYD: [www.goo.gl/To9JBh](http://www.goo.gl/To9JBh)  
 SCHEITERN IN GESELLSCHAFT: [www.goo.gl/qnHPnW](http://www.goo.gl/qnHPnW)  
 SCHEITERN BEI BUZZFEED.COM: [www.goo.gl/WGgKW8](http://www.goo.gl/WGgKW8)

SCHEITERN BEI FAILBLOG.COM: [www.goo.gl/DjrZKs](http://www.goo.gl/DjrZKs)  
 TIERISCH SCHEITERN: [www.goo.gl/PaVbGP](http://www.goo.gl/PaVbGP)  
 SCHEITERN ALS KONFERENZTHEMA: [www.goo.gl/dea5j7](http://www.goo.gl/dea5j7)  
 SCHEITERN BEI SSP FORMFAKTOR: [www.goo.gl/aam7Lb](http://www.goo.gl/aam7Lb)

DER PRAXISTEST:

# MIT MISSERFOLGEN PUNKTEN?

## Was passiert, wenn man eine Bewerbung schreibt und sich mit seinen größten Misserfolgen anpreist? Jeffrey Scardino machte erstaunliche Erfahrungen.

Die »Generation Lebenslauf«, das sind junge Optimierungsstrategen, die mit Turbotempo auf der Überholspur drängeln, immer alle Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten im Blick. Die Kursrichtung: Karriere. Das Leitmotiv: Werde schneller. Werde besser. Aber schlechte Nachrichten für alle Vertreter der »Generation Lebenslauf«: Jeff Scardino, Werbefachmann und Uniprofessor, hat das Prinzip des Leistungsoptimums durchbrochen. Indem er die gängigen Spielregeln einfach auf den Kopf stellt: mit Versagen imponieren und sich mit Defiziten qualifizieren. Dass dies tatsächlich möglich ist, zeigt sein Selbstversuch.

Dafür wählte er zehn Stellenanzeigen aus, die ihn vom Anforderungsprofil interessierten und für die er die geeigneten Voraussetzungen besaß. Er verfasste jeweils zehn Bewerbungen mit einem gewöhnlichen Lebenslauf, der alle seine Qualifikationen und Erfolge aufzählte. Zusätzlich gab Scardino jedoch zehn Bewerbungen mit einem eher ungewöhnlichen Lebenslauf auf die Post. Darin waren eine Auswahl seiner Schwächen, unerreichten Ziele, verfehlten Ehrungen sowie einige negative Referenzen aufgelistet. Das Ergebnis: Auf den Lebenslauf der Niederlagen, Schwächen und Verfehlungen erhielt er acht Antwortschreiben und fünf Einladungen zu einem Vorstellungsgespräch. Auf den konventionellen Lebenslauf antwortete nur ein Arbeitgeber und es gab keine Einladung.

Jede Menge Denksport für die Drängler auf der Überholspur.

2012–today

### EXPERIENCE

#### OGILVY & MATHER

*Senior Creative*

Worked on three losing pitches. Failed to produce anything worthwhile in my first year here. Didn't sell a few game-changing ideas to UPS or American Express.

2009–2011

#### DDB NY

*Creative*

Other agencies beat me to the punch on making a few award-worthy projects. Never tried to switch creative groups when I was unhappy. Didn't sell any TV spots.

2009

#### DROGA5

*Intern*

Worked on a losing Myspace pitch. Got eaten alive by bed bugs at my sublet, so I had to leave the city. Should have been more aggressive. Didn't get hired after my stint.

Missed Honors

Only have one year left to get on a Creative 30 Under list. Have yet to finish a book I started writing years ago. My pilot didn't get past the quarterfinals of a screenwriting competition. Lost in the championship game of our intramural softball league. Didn't win any one show or D&AD Student Awards. My broadcast career never panned out. Didn't make it as a radio disc jockey.

Education

#### OHIO UNIVERSITY

*Bachelor Degree in Journalism*

Dated a free-spirited girl who ruined my junior year. Wish I spent more time with friends instead of taking twenty credit hours each quarter my senior year.

Non-Skills

Take my work home with me, which gets me in trouble with the wifey. Have difficulty remembering names. Don't take the best notes in meetings but look like I do because I'm drawing. Could be more punctual. Need to put more effort into less exciting briefs.

Bad References

#### JERRY DUGAN

*Creative Director*

#### JOE CIANCOTTO

*Digital ECD*

#### MATTHEW CHRISTIANSEN

*Digital CD*



Das Scheitern als Prinzip – Früher endeten Filme mit einem Happy End. Heute beginnen Fernsehformate mit einer Katastrophe: schreckliche Schulden, bedrohliches Übergewicht, gemeingefährliche Kinder, Knast im Camp, Albträume vom Eigenheim, keine Frau, keinen Mann, falscher Mann, falsche Frau, falscher Beruf... Wir haben Lust auf Scheitern – zumindest auf das der Anderen.



Bauer sucht Frau



Beate & Irene



Big Brother



DSDS



Die Kochprofis



Die Schnäppchenhäuser



Die Super Nanny



Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!



Familien im Brennpunkt



Frauentausch



Germany's Next Topmodel



Hilf mir! Jung, pleite, ...



Raus aus den Schulden



Rach, der Restauranttester



Richter Alexander Hold



Richterin Barbara Salesch



Schwiegertochter gesucht



Teenie-Mütter



The Biggest Loser



Traumfrau gesucht



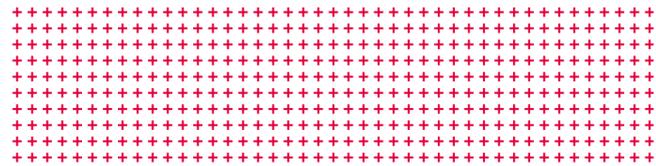


# DIE GROSSE SCHEITER-MASCHINE



**Nirgendwo wird so ausdauernd und begeistert gescheitert wie beim Gaming: In vier von fünf Fällen wird das Level nicht geschafft, die Mission nicht erfüllt oder das Rätsel nicht gelöst. Doch wir bleiben dran, geben nicht auf – weil wir gewinnen wollen. Wir wollen den Flash erleben, das nächste Level zu schaffen.**

**S**cheitern ohne Frust widerspricht allen Lehren der Psychologie. Trotzdem ist es offenbar möglich: Die bekannteste Scheitermaschine heißt »FlappyBird« und ist ein Handyspiel. Die Aufgabe: Man muss einen kleinen Vogel durch die virtuelle Luft manövrieren, indem man ihn an Hindernissen, die plötzlich auftauchen, vorbeileitet. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Ungeübte lotsen den kleinen Vogel in Sekundenschnelle in den Abgrund. Tausende negative Kommentare und schlechte Bewertungen lassen den Frust der Nutzer erahnen. Doch sie bleiben in der Minderheit, lustvoll gebigt sich die große Mehrheit in immer neue Niederlagen: Seit 2013 wurde das Handy-Spiel mehr als zehn Millionen Mal heruntergeladen.



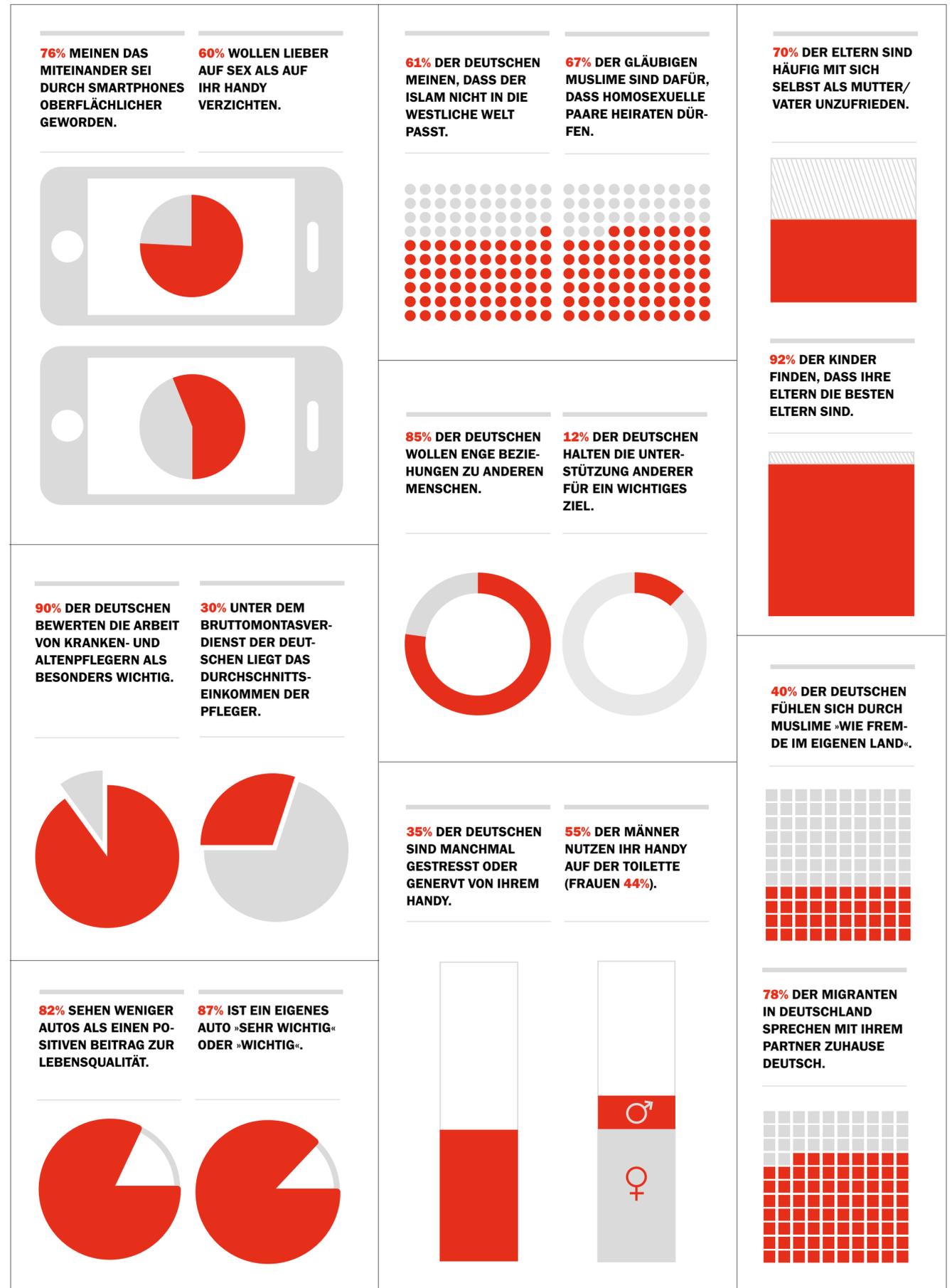
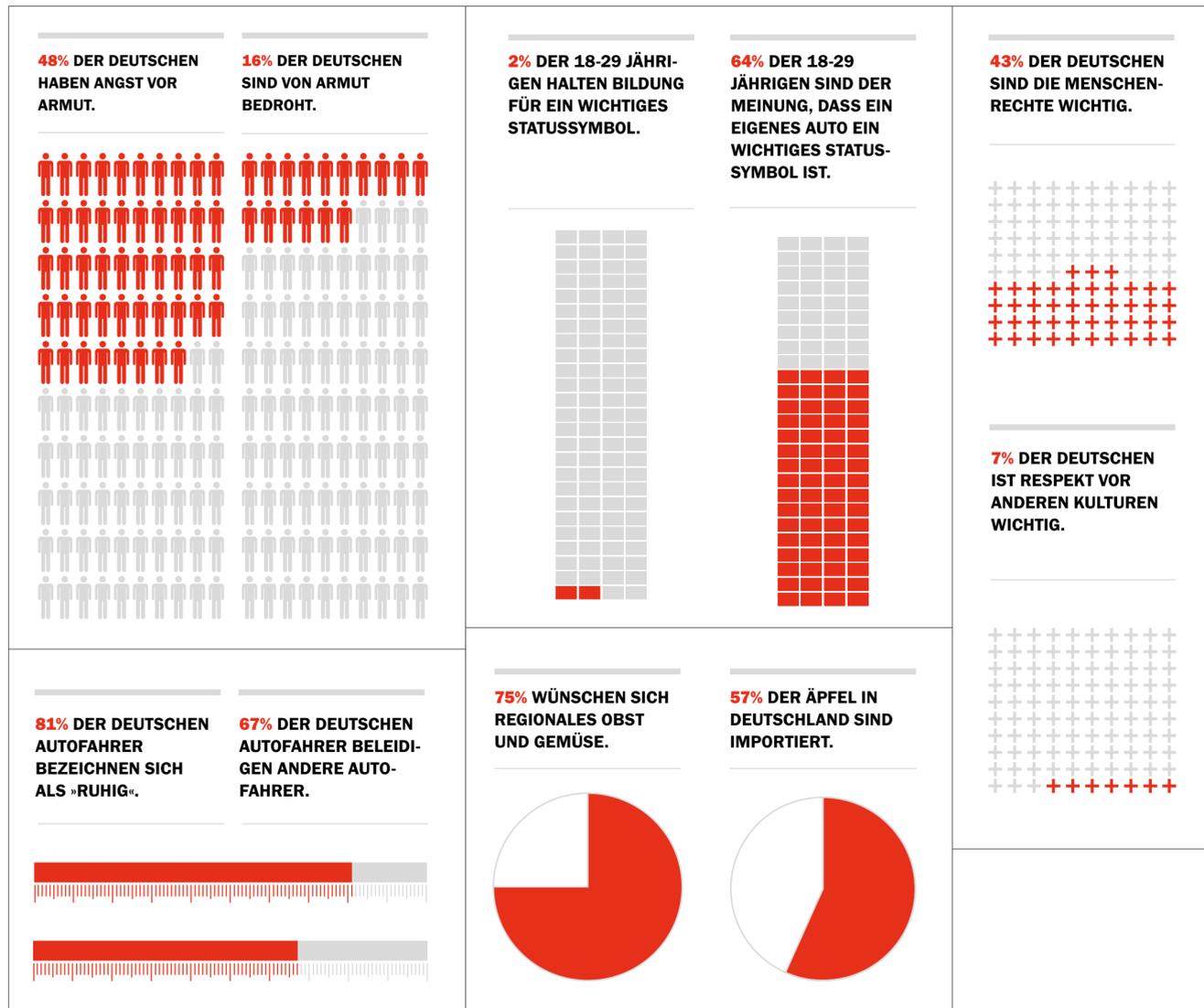
# WAS WILLST DU MAL WERDEN, WENN DU GROSS BIST?

Als Kinder kennen wir die Gesetzmäßigkeiten und Restriktionen des Lebens noch nicht. Unseren Wünschen stehen alle Türen offen. In der Realität schlagen wir dann allerdings in deutlicher Entfernung von unserem Ziel auf – mit Kratzern und Beulen. Eine Befragung unter SSP-Mitarbeitern, die übrigens behaupten, ihrem Ziel »schon sehr nahe« gekommen zu sein.

- A** Administrator  
Akrobat  
Analyst  
Animateur  
Anwalt  
Archäologe  
Architekt  
Arzt  
Astronaut  
Autotester  
Autoverkäufer (*Porsche*)
- B** Bäckereibesitzer  
Bademeister  
Baggerfahrer  
Balletttänzer  
Bärenfänger  
Barista  
Barkeeper  
Bauernhofbesitzer  
Bergführer  
Berufsberater  
Bestsellerautor  
Bewährungshelfer  
Bibliothekar  
Best Boy  
Bierbrauer  
Binnenschiffer  
Bio-Bauer (*mit frei laufenden Hühnern*)  
Blindenhundtrainer  
Bodyguard  
Bootsbauer  
Boxer  
Bühnenbildner  
Bundeskanzler
- C** Chef  
Chefredakteur  
Choreograph  
Chorsänger  
Clown  
Coach  
Creative Director  
Cutter
- D** Detektiv  
Diplomat  
Dirigent  
DJ  
Dompteur  
Downhill-Biker  
Dramaturg  
Drogendealer  
Drucker
- E** Eisdielenchef  
Erbe
- F** Fallschirmspringer  
Fernfahrer  
*(King of the Road)*  
Feuerwehrmann  
Fernsehkoch  
Filmtiertrainer  
Flötist  
*(Wiener Philharmoniker)*  
Fluchthelfer  
Fotograf  
Frauenheld  
Frontmann
- G** Galerist  
Game-Designer  
Gärtner  
Geigenbauer  
Ghostwriter  
Google-Mitarbeiter  
Golflehrer  
Gitarrist  
Greenpeace Aktivist  
Grillprofi
- H** Herausgeber  
Hochseilartist  
Hoteltester  
Hörspielautor  
Hundetrainer
- I** Illustrator  
Imker  
Innenarchitekt
- J** Jazz-Musiker  
Journalist
- K** Kaffeeröster  
Kameramann  
Karnevalsprinz  
Kostümbildner  
König  
Kranführer  
Krankenschwester  
Krimineller  
Kunstflieger
- L** Lebensretter  
Legosteindesigner  
Lehrer  
Liegestuhlvermieter (*auf Mallorca*)  
Lokomotivführer
- M** Maler/Lackierer  
Modedesigner  
Model  
Möbeldesigner  
Museumschef
- N** Nachrichtensprecher  
Notarzt
- O** Oldtimer-Sammler  
Opernsänger  
Ostfriesischer Knochenbrecher
- P** Paparazzi  
Pathologe  
Personal Trainer  
Pfarrer  
Pianist  
Pilot  
Pokerspieler  
Polizist  
Präsident  
Polizeihundetrainer  
Polizeireporter  
Prinzessin  
Privatier
- Q** Quantenphysiker
- R** Radiomoderator  
Rallyfahrer  
Rapper  
Rauschgifthundetrainer  
Regisseur  
Reisender  
Reisereporter  
Rennfahrer  
Restauranttester  
Rettungswagenfahrer  
Richter  
Runner
- S** Sänger  
*(in einer Boygroup)*  
Sängerin  
*(in einer Girlgroup)*  
Schauspieler  
Schreinerchef  
Schriftsteller  
Skateboardprofi  
Skilehrer  
Spieletester  
Sternkoch  
Stewardess  
Straßenbahnfahrer
- T** Tangotänzer  
Tanzlehrer  
Tatortreiner  
Taxifahrer  
Tennislehrer  
Testfahrer  
Tierarzt  
Tierpfleger  
Tischtennisprofi  
Tontechniker  
Turnierreiter
- U** Undercover-Agent  
Unternehmensberater
- V** Veranstaltungskaufmann  
Versteigerer  
Visagist  
Vorkoster
- W** Weihnachtsmann  
Werber  
Wetterfee  
Winzer
- Z** Zauberer  
Zimmermann  
Zirkusdirektor
- Street Art-Künstler**  
Stuntman  
Superheld  
Surflehrer

# ZAHLEN LÜGEN NICHT

Empirie ist eine schöne Spielweise: Unschuldige Zahlen werden genutzt, um Thesen zu belegen – oder ihr Gegenteil. Spannender ist es, Zahlen in Beziehung zueinander zu setzen, die eine gewisse Sprengkraft haben. Das Delta zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Wahrnehmung und Bewertung, Denken und Handeln ebnet dem alltäglichen Scheitern den Weg. Zahlen verweisen auf die Epizentren des Scheiterns, in deren Mitte wir selbst stehen – als Opfer und Ursache.





INTERVIEW MIT EINEM ERFOLGSCOACH

»IM WELTKAPITALISMUS IST SCHEITERN NICHT MEHR ERLAUBT.«

## Erfolgcoach Christa Kallfelz über ihren Bäcker, den Point of no Return, Erfolgsindikatoren und unsere zunehmenden Probleme, zwischen Erfolg und Scheitern zu unterscheiden.

### Warum müssen wir eigentlich erfolgreich sein?

Damit unser Bäcker uns morgens auch weiterhin fröhlich begrüßt. Er betrachtet uns mit Bäckeraugen: denn ohne unseren Erfolg, sieben Euro, keine Rosinensmeln mit Cappuccino. Erfolg ist, wenn man so will, so etwas wie die Grundvoraussetzung, um leben zu können. Die Frage ist, wie wir Erfolg definieren. Das kann von Lebensphase und -umständen bestimmt werden. Es hat also etwas mit uns und unserem persönlichen Wertesystem zu tun. Und das haben der Bäcker und ich gleichermaßen. Erfolgreich zu sein, entspricht also immer meinen persönlichen Maßstäben und meiner inneren Haltung: also, Geld, Einfluss, Unabhängigkeit, Glück, Tugendhaftigkeit, Gesundheit... Möglicherweise wollen wir alles.

### Gibt es keinen gesellschaftlichen Konsens darüber, was Erfolg ist?

Zumindest in der westlichen Welt gibt es große Schnittmengen zwischen den persönlichen Wertesystemen, die wiederum über den erreichten Status und dessen Symbole identifizierbar sind. Aber auch die sind ja nicht statisch. Das wichtigste Statussymbol in unserem Land, das Auto, verliert bei jungen Menschen gerade massiv an Bedeutung. Das heißt aber nicht, dass das Erfolgssystem ausgehebelt wird – es kommen nur neue, der Generation adäquate Statussymbole. Dieses Phänomen können wir in allen Milieus beobachten.

### In den USA gehören geflopte Unternehmensgründungen zur Kultur einer erfolgreichen Wirtschaft. Bei uns ist man nach einem Konkurs stigmatisiert. Gibt es eine Erklärung dafür?

Amerikaner sehen es sportlich: Das Rückspiel gewinnen wir. Deutsche reflektieren zu sehr über die Ursachen und Konsequenzen des Scheiterns. Sie sind zu rückwärtsgewandt, sehen das Scheitern nicht als Chance, sondern als Endpunkt.

## »Der Tüchtige und das Glück haben nichts miteinander zu tun.«

### Ist Scheitern eine Frage der Kultur?

Ja, denn im Weltkapitalismus ist Scheitern nicht mehr erlaubt. Diese glattgebügelte Erfolgskultur ist global. Und sie hat nicht nur in der Wirtschaft schwerwiegende Folgen. Wenn nicht einmal die Möglichkeit eines Fehlers, als Vorhof des Scheiterns, zugelassen ist, passiert das, was den VW-Konzern in diesem Jahr ereilte: Die Option des Fehlers wird ausgeblendet, Bedenkenträger kaltgestellt oder in die innere Kündigung geschickt. Diese kategorische Ablehnung des Scheiterns hat hier zu einem Scheitern mit ungeahnten Ausmaßen geführt. Die griechische Tragödie lässt grüßen...

### Wann ist man eigentlich gescheitert? Gibt es einen Point of no Return für persönliche Abstürze?

Wenn einem das Scheitern keinen Handlungsspielraum mehr lässt. Aber wir wissen, dass diese Einschätzung nur temporär und persönlich gültig ist. Konkret: Scheitern wird fast immer mit Verlust gleichgesetzt. Wenn Führungskräfte ihren Job verlieren oder durch die Arbeit an seelische und körperliche Grenzen stoßen, fühlen sie sich existenziell bedroht und gescheitert. In einer solchen Situation über sich hinaus zu wachsen und in ein freieres, selbstbestimmtes, neues Leben zu finden – das ist die Aufgabe, bei der auch ein Erfolgcoach helfen kann. Der Point of no Return ist dann erreicht, wenn man diesen Weg nicht mehr sieht.

### Angeblich hat der Tüchtige das Glück auf seiner Seite – ein Aberglaube?

Der Tüchtige und das Glück haben nichts miteinander zu tun, vielleicht treffen sich beide Begriffe, wenn wir über das »Aufrichtige« sprechen.

## »Erfolg ist so etwas wie die Grundvoraussetzung, um leben zu können.«

### Wird es nicht immer schwieriger für uns Außenstehende Erfolg und Misserfolg zu erkennen? Heute bejubeln wir erfolgreiche Manager – oder lassen uns zumindest von ihnen beeindrucken – die morgen als Bankrotteure vor Gericht stehen.

Das hat natürlich mit der vorhin beschriebenen globalen Erfolgskultur zu tun, die uns Glauben macht, weltweites Wachstum, persönlicher Reichtum, individuelles Glück seien grenzenlos vermehrbar. Und diese Geschichte glauben wir gerne, weil sie schön ist – solange man zumindest die Option hat, auch auf der Gewinnerseite zu stehen. Wenn wir den Hasardeuren bereitwillig folgen, ist das immer auch ein Stück Selbstlüge.

### Ist Erfolg heilig? Darf man ihn nicht hinterfragen?

Was heißt heilig? Wenn Erfolg systemimmanent ist, dann hinterfragt man das System, sobald man den Erfolg hinterfragt. Das kann einsam machen. Tut man das nicht, kann es für das System umso gefährlicher werden – siehe das Beispiel Volkswagen. Meine Antwort: Erfolg ist nie heilig. Er braucht die Hinterfragung, die Suche nach den Ursachen – auch den unfairen, illegalen...

### Ist das simple Vergessen von Niederlagen die Katharsis für unser Ego? Würden wir unter der Last unserer Unfähigkeit zusammenbrechen?

Ich erinnere mich an meine mündliche Abschlussprüfung an der Uni. Die Eingangsfrage lautete: »Wo lernte Faust Gretchen kennen«. Ich war vollkommen paralysiert. Die Antwort wäre gewesen: »Auf der Straße«. So einfach kann es manchmal sein, mir schien das zu simpel. Irgendwie hab ich dann sogar mit »gut« bestanden. Die Wunden aber trage ich noch heute. Das Vergessen kann manchmal eine ebenso kathartische Wirkung haben wie das Erinnern.

### Sind Erfolgstrainer eigentlich erfolgreicher als andere Menschen?

Nein, ganz und gar nicht, sie sind wie alle anderen Menschen. Aber sie hatten im Scheitern mehr Erfolg – im Ernst, sie stellen, wenn sie klug sind, die richtigen Fragen und sehen den »ganzen« Menschen.

### Sind Sie schon einmal gescheitert?

Ja, immer wieder – siehe oben. Aber ich fühle mich erfolgreich, darauf allein kommt es an!



### CRISTA KALLFELZ

studierte Kommunikationswissenschaften, Germanistik und Philosophie; u.a. acht Jahre PR- und Marketingleiterin in den Verlagen Hirmer und Artemis & Winkler; seit 2015 im Beraterteam von ssp kommunikation.

ARBEITSSCHWERPUNKTE:  
Interne Kommunikation und Erfolgscoaching  
[www.ssp-kommunikation.de](http://www.ssp-kommunikation.de)

EPILOG

# DIE GALERIE DES SCHÖNEN SCHEITERNS



Andy Warhol nahm Wegwerfprodukte und erhob sie zu Kunstwerken. Die Campbell-Suppendose, den Brillo-Karton. Die Ästhetik des Wertlosen wird von uns akzeptiert, sobald wir ihre Produkte mit Wertigkeit aufladen. Nicht echter, sondern behaupteter. Ein vernichtender Schlag gegen alle vermeintlich echten Werte.

Bei Instagram werden geschätzt durchschnittlich 60 Millionen Fotos pro Tag hochgeladen und geteilt. Wie hoch die Zahl der Fotos ist, die in diesem Auswahlprozess gescheitert sind, ist nicht bekannt. Wir haben eines dieser Fotos ausgewählt. Warum wurde es aussortiert? Was zeigt es? Hat es nicht doch eine Qualität? Hat Scheitern eine eigene Ästhetik?

Wir sammeln die besten Fotos aus Ihrem Handypapierkorb und richten ihnen eine eigene Galerie ein. Schicken Sie uns Ihr Bild, wir veröffentlichen es auf unserer Website. Als Beweis dafür, wie schön Scheitern sein kann. Und dass Warhols Methode noch immer funktioniert.